

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	35 (1919)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Veretne.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
**Geschäftsblatt**  
der gesamten Meisterschaft

XXXV.  
Band

Direktion: **Jean-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—  
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. April 1919

**Wochenspruch:** Wo du Boden findest,  
da streu auf den Boden was Gutes!

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Keller & Co. für

einen Umbau Löwenstrasse Nr. 38 und 40, Zürich 1; 2. Stadt Zürich für eine Dachwohnung im Schulhaus Brauerstrasse 66, Z. 4; 3. H. Wagner für eine Autoremise Bombengasse 5, Z. 5; 4. Genossenschaft Walche für einen Synagogenraum Walchestrasse 11/15, Z. 6; 5. G. Hage für Abänderung der Veranda im 1. und 2. Stockwerk Weinbergstrasse 35, Z. 6; 6. F. Seeger für eine Autoremise Aurorastr. 48, Z. 7; 7. Frau J. Böhnly für Vergrößerung des provisorisch genehmigten Schuppens alte Feldwegstrasse 8, Z. 8; 8. H. Heberlein für eine Autoremise Zollikerstrasse 225, Z. 8.

Für den Bau einer städtischen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt in Zürich wurde ein Bundesbeitrag von 50% der Kosten, im Maximum 190,000 Franken bewilligt.

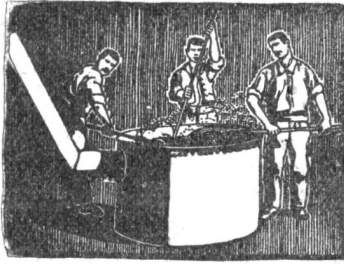
**Baufkredite für die Zürcher Kantonalbank.** Der Bankrat der zürcherischen Kantonalbank verlangt vom Kantonsrat Kredite in der Höhe von 619,000 Fr. für die Erstellung von neuen Gebäuden für die Filialen der Kantonalbank in Rüti und Horgen.

**Bauliches aus Horgen.** Die Gemeindeversammlung genehmigte einen Antrag des Gemeinderates auf Übernahme des dem Staate gehörenden Pfarrhauses. Auf der dazu gehörenden Pfundliegenschaft soll Raum für die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes geschaffen werden.

**Städtische Kredite in Bern.** Der Berner Stadtrat genehmigte eine Anzahl Kredite, darunter einen Vorschusskredit im Betrage von 100,000 Fr. für die Arbeitslosenfürsorge. Zu einer längeren Diskussion führte die Bewilligung eines vorläufigen Ergänzungskredites an Gemeindefohnbauten in der seit Neujahr mit Bern verschmolzenen Gemeinde Bümpliz, wo der größere Teil des Bankkredites für andere Gemeindezwecke verwendet worden war. Weitere Kredite wurden bewilligt für die Errichtung von Notwohnungen in der Kaserne und im Elfenaugut und für das Warenlager der neuen städtischen Schul- und Bureauverwaltung.

**Wohnungsbauten in Biel.** In Biel versammelte sich eine Abordnung der Behörden, der politischen Parteien und verschiedener Korporationen zur Besprechung der Erstellung von Kleinwohnungen. Es wurde ein Projekt vorgelegt, das von der Fortschrittspartei ausgearbeitet worden ist. Dieses sieht die Erstellung von 120 Häusern mit 135 Wohnungen vor. Das Projekt soll von einem Initiativkomitee weiter studiert werden.

Mit der Bauleitung für das neue Bankgebäude des Schweizerischen Bankvereins in Biel ist die Firma



## Brückenisolierungen • Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

## Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

3293

**Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen**

• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt • •

Saager & Frey, Architektur- und Ingenieurbureau in Biel, beauftragt worden. Mit der Errichtung des Baues wird im Monat Mai begonnen. Das definitive Bauprojekt ist, in Modellform, für einige Tage im Schaufenster des Kassaraumes des Schweizerischen Bankvereins ausgestellt.

**Bauliches aus Bözingen bei Biel.** Man schreibt dem „Seeländer Bote“: Trotz der schwierigen Verhältnisse im Baugewerbe hat Bözingen in der letzten Zeit einen baulichen Aufschwung zu verzeichnen. Wer etwas längere Zeit nicht draussen war in unserer östlichen Vorstadt, der staunt, wenn er zur Endstation der Strassenbahn kommt über den Anblick, der sich ihm da bietet. Vor sich links sieht er den mächtigen Neubau der Vereinigten Drahtwerke, ein Gebäude, das zeigt, wie die industrielle Zweckbestimmung sich sehr wohl mit gefälliger architektonischer Ausführung vereinigen läßt. Die dreistöckige, trotz ihrer gewaltigen Masse geschickt gegliederte Fassade wirkt angenehm und gibt der ganzen Umgebung ein festes Gepräge. Der Bau wird im Laufe des Jahres noch eine Verlängerung westwärts erhalten im Ausmaße von etwa einem Drittel der jetzigen Front. Die auf dieser Seite stehenden älteren Gebäude werden weichen müssen. Durch den Neubau wird der Einblick in die Taubenlochschlucht von der Brücke aus abgeschnitten und ein Durchblick eigener Art ist einzig noch offen durch die torähnliche Lücke im östlichen Teile des Neubaus.

Ein zweites neuerstandenes Bauwerk, das ebenfalls industriellen Zwecken dient, ist der Neubau der Firma Renfer südlich vom Löwen. Da es vom Brückenplatz

stark zurücktritt, fällt es für die malerische Bewertung des Platzes weniger in Betracht. In letzter Zeit ist auf dem westlichen Brückenkopfe nun auch das längstgewünschte Tramhäuschen entstanden. Es flankiert rechts den Eingang zur Brücke und präsentiert sich in gefälligen Formen. Das schmucke Gebäude enthält ein Lokal für das Trampersonal, einen Verkaufskiosk, eine Wartehalle und Aborte. Ein schöner Brunnen bildet die Überleitung von dem Gebäude zur Brücke.

**Bauliches aus Burgdorf.** Die Gemeindeversammlung beschloß die sofortige Inangriffnahme eines weiteren vierten Teilstückes der großangelegten, 1913 beschlossenen Kanalisation und bewilligte einen Kredit von 58,000 Franken. Die Arbeit ist eine Notstandsmaßnahme zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit. Von sozialdemokratischer Seite wurde der Gemeinderat darüber interpelliert, ob weitere Schritte zur Erstellung neuer Wohnhäuser durch die Gemeinde vorgenommen seien. Die Interpellation wurde dahin beantwortet, daß ein Projekt für acht neue, kleinere Wohnhäuser genehmigt sei und in diesen Tagen eine Plankonkurrenz eröffnet werde.

**Baselstädtische Baukredite.** (Aus den Verhandlungen des Großen Rates.) Es werden folgende Kredite bewilligt: 150,000 Fr. für die Erstellung einer Dohle auf dem projektierten neuen Zentralfriedhof beim Hörnli, die als Notstandsarbeit gedacht ist; 253,000 Fr. für bauliche Erweiterungen im Hilfsspital; 90,000 Fr. für Einrichtung eines provisorischen Laboratoriums; 105,000 Fr. zum Umbau der ehemaligen Erziehungsanstalt in Augst zu Dienstwohnungen.

**Die Eisenbahner-Baugenossenschaft St. Gallen** hat im Jahre 1918 infolge der wirtschaftlich ungünstigen Verhältnisse den größten Rückschlag zu verzeichnen gehabt, nämlich ein Defizit von rund Fr. 13,000, womit der von früher übernommene Passivsaldo sich auf rund Fr. 50,000 erhöht. Das ungünstige Betriebsergebnis wurde durch das Leerstehen von Wohnungen während des ersten Semesters des Geschäftsjahres bedingt; beträgt doch der Ausfall an Mietzinsen pro 1918 allein Fr. 8500. Im zweiten Semester hatten sich die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkte wieder erheblich gebessert, sodaß die Hälfte der leeren Objekte wieder vermietet werden konnte. Der bestandene Wohnungsüberfluß in St. Gallen ist in starkem Abnehmen begriffen. Der Unterhalt der ganzen Anlage erforderte im Berichtsjahre einen Aufwand von Fr. 16,250. Die Kolonie zählte Ende 1918 insgesamt 168 Haushaltungen mit total 748 Personen. — Die Kriegezeit hat auch für die Eisenbahner-Baugenossenschaft viele Beschwerden gebracht. Eine Verbesserung der Betriebsrechnung ist nach Ansicht des Vorstandes unerlässlich, wenn die Genossenschaft nicht in finanzielle Bedrängnis geraten soll. Eine Verbesserung kann nur erreicht werden durch Steigerung der Mietzins und Reduktion der Hypothekenzinse. Von der Genossenschaft wurde an die Stadtbehörde eine Eingabe gerichtet, worin der Ankauf der noch unüberbauten Lie-



### UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten  
FABRIK IN METT

#### Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,  
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,  
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,  
Gleitschutzketten für Automobile etc.  
Grösste Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfungsmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G., BIEL  
A.-G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE, LUZERN  
H. MESS & C<sup>o</sup>, PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)



genenschaft durch die Stadt, ferner eine Beitragsleistung an die Straßenkosten und die Übernahme des Unterhalts von Straßen und Wegen verlangt wird.

**Erstellung einer Molkerei- und Milchzentrale in Chur.** (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Unterm 31. Oktober 1918 hat der Große Stadtrat grundsätzlich beschlossen, an eine vom landwirtschaftlichen Verein Chur in Verbindung mit dem Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften auf hiesigem Platze zu erstellende Molkerei- und Milchzentrale eine Subvention von Fr. 10,000 zu verabsorgen. Vorbehalten wurde die Zustimmung zur Platzfrage, deren Lösung damals nicht befriedigte.

Genannte Verbände sind nun willens, einen Neubau zu erstellen und zwar auf dem der Stadt gehörigen Bauplatz in der Ecke Steinbruch-Quaderstraße. Sie wünschen, daß die Stadt diesen Bauplatz mit zirka 1500 m<sup>2</sup> Bodenfläche gratis abtrete. Der Kleine Stadtrat will dieses Begehren ablehnen, dagegen den Beitrag von Fr. 10,000 leisten und den wertvollen und in bester Lage sich befindlichen Bauplatz zum mäßigen Preise von Fr. 25.— per Quadratmeter abtreten, unter der Bedingung, daß die Baulinien eingehalten werden und unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Baupläne nach jeder Richtung.

Der Antrag des Kleinen Stadtrates wird angenommen mit der Ergänzung, an die Subvention die weitere Bedingung zu knüpfen, daß sich das Unternehmen nur mit der Milchversorgung und dem Verkauf der Milchprodukte befassen darf.

**Badewesen und städtische Schwimmbadeanlagen in Chur.** Der bündnerische Ingenieur- und

Architekten-Verein in Verbindung mit dem Technikerverein Chur, befaßte sich in seiner Sitzung vom 28. März mit der Frage einer städtischen Schwimmbadeanstalt, worüber Herr Dipl.-Ingenieur E. Willi in einem umfangreichen, fachmännischen Vortrage sich verbreitete.

Die von annähernd 60 Personen, darunter Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden, des Stadtvereins und der verdientesten Vorkämpfer des städtischen Badewesens, besuchte Versammlung befandete der Tagesfrage das lebhafteste Interesse.

Den Anstoß zu seinem Vortrage gab dem Herrn Referenten der Gedanke, eine Badeanstalt mit elektrischer Warmwasserbereitung entstehen zu lassen.

In vorzüglicher Art beleuchtete der Vortragende allgemein das Badewesen in einem geschichtlich interessanten Überblick bis zurück auf die hochentwickelten Kulturvölker der Babylonier und der Ägypter. Schon um 200 vor Chr. sind warme Bäder vorerst als Hausbäder und hernach als Volksbäder bekannt und eingeführt. Die Erfindung der Luftheizung im Jahre 89 vor Chr. fand willkommene Verwendung beim Bau der großen Thermenanlagen, welche dann unter Titus Trajan, Caracalla und Diokletian in Rom ihre höchste Blüte erreichten, in Verbindung mit den bekannten großen Kunstbauten der Aquadukte. Die Thermen enthielten durchwegs als Haupträume den Entkleideraum (Apodyterium), das Warmluftbad (Tepidarium), das kalte Bad und vereinzelt als Übergangsraum das eigentliche Heißluftbad (Sudatorium).

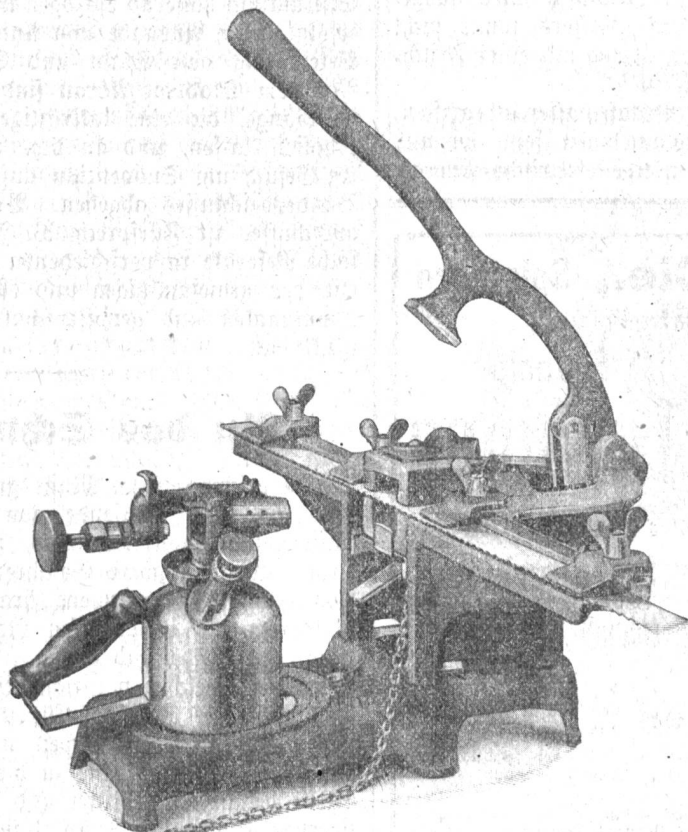
Diese Räume kennzeichnen im Prinzip auch heute noch unsere Badehäuser. Die allgemeine Einführung

## A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten.

**Mustermesse  
Basel**

Stand Nr. 1296

Gruppe XIV



**Fischer & Söffert**

Verkaufsbureau

Basel.



**Moderne Holzbearbeitungs- und Sägereimaschinen.**

Telephon 2.21.

Telegramme: Olma.

der öffentlichen Bäder in neuester Zeit und deren Wirtschaftlichkeit führte speziell in Schulen, Kasernen und öffentlichen Badeanlagen zu den Brausehäusern, welchen vor den Wannenbädern in ökonomischer und sanitärer Hinsicht den Vorzug zu geben ist.

Nach eingehender Erörterung der heutigen Verhältnisse und einer Anzahl größerer Schwimmbadeanstalten folgt im Speziellen die Besprechung eines Projektes für Chur.

Daselbe ist auf dem Prinzip der vorgehends besprochenen Anstalten mit künstlicher Wassererwärmung aufgebaut und kommen hierfür verschiedene Lageplätze in Frage, welche für die Durchführbarkeit des Projektes ungefähr gleich günstig liegen.

In Bezug auf zentrale Lage und Anschaffungskosten erscheint dem Vortragenden ein an der Rhätusstraße gelegener Platz als am geeignetsten und waren für die Aufstellung seines Projektes folgende Forderungen maßgebend:

Schwimmbassin mit 1000 m<sup>3</sup> Inhalt, welches noch die Möglichkeit der elektrischen Erwärmung des Badewassers zulässt, bei 15 × 35 m Flächenausdehnung und einer Tiefe von 0,6 bis 2,8 m. Ferner die Anlage von Turn- und Spielplatz für die Freilichtturnübungen, in Verbindung mit Luft- und Sonnenbad. Das Hauptziel ist, eine möglichst einfache Anlage, hygienisch-technisch best ausgerüstet, bei der jedoch jede kostspielige Hochbaute vermieden werden soll. In einer Baute nötigt unterzubringen sind Räume für Kassa, Fahrräder, Ankleidehalle, Zellengang, Douchen und Aborte, Wärter- und Maschinenhaus.

Die für die Erwärmung des Wassers für das Schwimmbassin und die Douchen benötigte Abgabe elektrischer Energie müßte sich auf die Sommermonate beschränken, je von Samstag mittags bis Montag früh, womit für eine erste Füllung ca. 730,000 W.-E. (Wärmeenergien) erforderlich wären, die innert 40 Stunden abgegeben werden könnten. Betriebstechnisch wird ausgeführt, daß eine Erneuerung des Wassers somit nicht möglich, aber auch nicht bedingt ist, da mit einer Frischwassernachfüllung auszukommen ist.

Die Nachfüllung wird, das Brausewasser inbegriffen, während der Nachtstunden vorzunehmen sein, da uns tagsüber die zur Erwärmung nötige elektrische Energie

von 117 Kilowatt nicht abgegeben werden kann. Dies bedingt eine nur 4—5malige vollständige Erneuerung des Bassininhalt während der Badesaison, was für die vorliegenden Verhältnisse genügen dürfte.

Der tägliche Wasserkonsum ist mit 100 bis 120 m<sup>3</sup> beziffert, in der Annahme, daß die Wasserversorgung, ohne Mühlbachwasser zu verwenden, von der städtischen Trinkwasserleitung erhältlich sei.

Die Anlagekosten, inbegriffen Platz, Baulichkeiten und elektrische Anlagen, berechnet der Referent approximativ auf zirka Fr. 150,000. Dabei wird erwartet, daß die elektrische Kraftabgabe kostenlos durch die Stadt zu erfolgen habe, mit dem Hinweis, daß die Anstalt einem allgemeinen Bedürfnis und dem Volkswohle diene. Der Herr Vortragende weist noch ausführlich auf die Notwendigkeit des Badens, und auf dessen große und vielseitige klinische Bedeutung hin.

Aus der folgenden, ausgiebigst benutzten Diskussion geht allgemein hervor, daß eine Badeanstalt für Chur Bedürfnis ist, und daß die baldigste Verwirklichung des Projektes als Notstandsarbeit empfohlen und aufs wärmste begrüßt würde.

Ein im Anschluß aus dem Schoße der Versammlung gebildetes Initiativkomitee wird die Verwirklichung des Badeanstalt-Projektes anstreben und die bisherigen Bestrebungen dem ersehnten Ziele entgegenführen.

(„Der Freie Rätler.“)

**Bauliches aus Aarau.** Das bekannte Hotel zum „Wilden Mann“ in Aarau ist von Herrn Hs. Woodtly-Baumgartner, gew. Teilhaber am großen Möbelgeschäft Traugott Simmen & Co. in Brugg käuflich erworben worden. Das Hotel wird nun in ein Möbelgeschäft umgebaut.

**Eine Wohnungsbaugenossenschaft in Aarau** hat sich gebildet, welche die Behebung der Wohnungsnot in Aarau durch Beschaffung von Häusern mit gesunden und billigen Wohnungen bezweckt, die der Spekulation dauernd entzogen werden. Die Finanzierung erfolgt durch Ausgabe von Anteilscheinen und soll durch Beteiligung von Stadt und Staat erleichtert werden. Mit dem Stadtrat Aarau sind bereits Unterhandlungen im Gange, die eine tatkräftige Mithilfe der Gemeinde erhoffen lassen, und an den Bundesrat soll demnächst ein Gesuch um Subvention auf Grund des einschlägigen Bundesbeschlusses abgehen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist Fürsprecher W. Benli, der durch mehrfache Referate in verschiedenen Kantonsteilen das Interesse der gemeinnützigen und öffentlichen Kreise für den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau geweckt hat.

## An das Schweizervolk!

In erschreckendem Maße greift die Arbeitslosigkeit um sich. Tausende von Arbeitern aller Berufsklassen sind schon arbeitslos, und täglich kommen neue dazu. Welch schwere Gefahren einem Lande aus der Arbeitslosigkeit erwachsen, brauchen wir hier nicht zu schildern; das in gewissen Nachbarländern herrschende Elend spricht deutlich genug. Wohl kein gut denkender Schweizer, welcher politischen Richtung er auch angehöre, wird sich diese Zustände für unser Vaterland wünschen. Um möglichst jedem Arbeit und Verdienst zu schaffen, hat der Bundesrat eine zu diesem Zweck neu errichtete Stelle beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Die staatliche Hilfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist heute um so mehr berechtigt, als diese höherer Gewalt entspringt und wird in weitem Umfang einzusetzen haben.

## O. Meyer & Cie., Solothurn

Maschinenfabrik für

Francis-

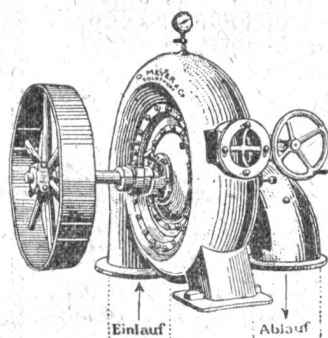
## Turbinen

Pelton turbine

Spiral turbine

Hochdruckturbinen

für elektr. Beleuchtungen.



## Turbinen-Anlagen

von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgher Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarz Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen.

5360